

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“

**Anzeigen-Preise**  
Die einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift ad. deren Raum 15. J. Familien-Anz. 12. J. Reklame-Zeile 45. J. Sammelanzeigen 50 % Zuschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgabestellen und an besonderen Plätzen, wie für die-phonische Anzeigen u. Schiffsanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

**Bezugs-Preise**  
Monatlich einseitig  
Trägerlohn 1.00  
Erscheinung 10 J.  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitete Zeitung  
in D.M. Bez. Nagold  
In Fällen bei denen kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Telegraphen-Adresse: Gesellschafter Nagold, Postfach-Nr. 5113, Stuttgart 5113.

Nr. 213      Begründet 1826      Samstag den 12. September 1925      Preisveränderung Nr. 29.      99. Jahrgang

### Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg ist zu den Mandatären der zweiten Division in Mecklenburg von Berlin abgereist.

Der Reichskanzler und Minister Stresemann werden aus dem Urlaub erst nach Berlin zurückkehren, wenn die Einladung zur Konferenz eingetroffen ist. — hat Freund es nicht eilig, dann brauchen die deutschen Staatsmänner sich auch nicht zu übereilen.

Die württembergischen und badischen Reichswachtruppen haben im Mandatere in Thüringen überall die herzlichste Aufnahme gefunden.

### Politische Wochenschau.

Im November 1920 empfing das alte geräumige, aber alte Reformationsgebäude in Genf zum erstenmal die Vertreter der 42 Staaten, die damals den Völkerbund bildeten, d. h. der 29 Staaten, die auf der Siegerliste von Versailles standen, und der 13 neutralen, die sofort zum Beitritt eingeladen worden waren. Die Begeisterung war groß und die Hoffnung überaus groß. Am 7. September 1925 ist nun die letzte Völkerbundversammlung zusammengetreten. Und es ist wie ein Zeichen der Ereignisse, die zwischen den fünf Jahren liegen, daß sie, obgleich von Anfang an die Erbauung eines „würdigen Palastes“ in Aussicht genommen war, ihre Tagungen immer noch in dem alten vorläufigen Gebäude abhalten muß. Auch der Völkerbund blieb der alte vorläufige Völkerbund. Wohl sind zu den 42 Staaten inzwischen 12 neue Mächte hinzugekommen, darunter drei der „besiegten“ Staaten (Österreich und Bulgarien 1920, Ungarn 1922), aber Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten fehlen heute noch, und ein Mitglied, Argentinien, verließ gleich im Lauf der ersten Tagung den Bund, weil dieser Völkerbund, der so bedeutende Staaten wie Deutschland und Rußland verwerfe und dem die Vereinigten Staaten beizutreten verweigerten, den Namen eines Völkerbunds nicht verdiene. Trotz aller Bedenken ist Argentinien auch der sechsten Tagung ferngeblieben.

Auch innerlich hat sich der Völkerbund nichts geändert. Immer noch beherrscht der Völkerbundsrat mit dem unbedingten Übergewicht seiner Großmächte, vor allem Frankreich, den Bund vollständig, immer noch ist die alljährliche Völkerbundversammlung des Parlament der Völker, nicht der Völker, was eben an der schiefen Ausgewogenheit der Sachlage liegt, die den Ausbau zu einem eigentlichen Völkerbund von der Einwilligung aller Mitgliedsstaaten abhängig macht, also eben von denen, deren Übermacht gebrochen werden möchte. So war auch von der letzten Tagung bei dem Mangel an Berichten über unpolitische Dinge ihrer Tagesordnung und bei der Schöpfungsunmöglichkeit der einzelnen Mitglieder sein Fortschritt in den Fragen zu erwarten, für die der Völkerbund angeblich geschaffen wurde. Der Fortschritt, der vielleicht auf dem Gebiet der Annäherung der Völker, der Verminderung der Kriegswahrscheinlichkeit zu erhoffen ist, kommt nicht aus dem Völkerbund, sondern von draußen, von dem Sicherheitsangebot Deutschlands — mit dem unklugerweise, wie wir jetzt zu unserem Schaden erfahren müssen, von der deutschen Diplomatie die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund verhandelt wurde —, wie auch von Deutschland die Maßnahmen zur allgemeinen Abrüstung kommen. Deutschland hat auch in den Verhandlungen mit Paris und London dem Völkerbund die Rolle zugewiesen, die er jetzt nicht zu spielen vermochte, nämlich die des einzigen Richters darüber, wann in allen Streitfällen mit anderen Ländern die Angriffsfrage von irgendeiner Seite aus ist. Gerade der Gegenwart zmißlich der letzten Tagesordnung von Oplum, Stavert und vierzig Dingen zweiter Ordnung und den wichtigsten Fragen, die Deutschland aufgeworfen hat, jetzt deutlich, wo der Völkerbund steht und wo er stehen möchte. Aber konnte er aus eigener Kraft weiter gehen? Die ihn heimgen, sind die gleichen, die auch den deutschen Absichten entgegenwirken. Der Völkerbund ist heute noch ein Werkzeug in der Hand der Mächtigen, die es nach ihrem Interesse verwenden können. Der Friede der Welt ist aus den Jahreszusammenkünften des Völkerbunds nicht hervorgegangen und die alljährliche diplomatische Gefinnung hat sich auch nicht gebessert. 8 Völkerbundversammlungen haben uns nicht die Überzeugung oder Hoffnung geben können, daß dort das Glück und der Friede der Völker geschaffen werde, und daß das geliebteste Deutschland neben den Mächtigen, die alle Bogen an sich rissen, eine führende Rolle in die Zukunft antreten kann.

Es genügt wohl, auf die Rede hinzuweisen, mit der der französische Ministerpräsident Painlevé als Vorsitzender des Völkerbundsrats die Völkerbundversammlung eröffnet hat und die jetzt erst in ihrem Wortlaut bekannt geworden ist. Die Rede war die Höflichkeit selbst, keine Spur von dem brutalen Gemetter eines Boicardé. Aber in ihrer äußeren Glätte scheint sie um so genauer Durchsichtung bedürftig zu sein. Die Pariser Blätter rühmten an der Rede, daß sie verstanden habe, die französische Auffassung der Welt in den Vordergrund zu stellen und die Ziele der französischen Politik als die natürlichen Ziele des gesamten Völkerbunds darzustellen. Tatsächlich hat Painlevé, ohne es allzu laut in die Welt hinauszufragen, für Frankreich die Führerschaft im Völkerbund beansprucht. Kein Widerspruch regte sich, nach dem amtlichen Bericht folgte der Rede sogar „ärmlicher Beifall“. Und die Presse sowohl wie Painlevé selbst stellen wiederholt fest, daß „zwischen der englischen und französischen Auffassung volle Übereinstimmung“ herrsche; Übereinstimmung

## Nebler Empfang Painlevés im Elsaß

Paris, 11. Sept. Der „Duchien“ berichtet, dem Ministerpräsidenten Painlevé sei bei seinem gestrigen Besuch im Elsaß ein böser Empfang bereitet worden. Die Merikalen und die Anhänger des nationalen Blocks haben das Feld ganz beherrscht, die Linksparisien seien gar nicht herangezogen worden. In den Empfangsveranstaltungen seien von den Merikalen unerhörte Forderungen gestellt worden. In den Blättern von Straßburg und Kolmar werde Painlevé in einer Weise angegriffen, wie es keinem deutschen Minister geschehen würde.

Bei einer Versammlung im Rathaus in Straßburg behauptete Painlevé, Frankreich kämpfe in Marokko nicht um Eroberungen zu machen, sondern um seine Pflicht als Zivilisationsmacht zu erfüllen und Nordafrika vor der Barbarei zu retten. — Die Zivilisation der Götze und Hingegenden!

### Die Einladung zur Sicherheitskonferenz

Genf, 11. Sept. Der französische Außenminister Briand legte gestern mit der französischen Abordnung beim Völkerbund das Schreiben bezüglich der Sicherheitskonferenz an die deutsche Reichsregierung auf, das sofort Chamberlain in vergessener Weise, ehe es nach Berlin geschickt wird. Chamberlain erklärte sich mit der Fassung einverstanden. Ort und Zeit der Konferenz sollen erst in nächster Woche in einer Besprechung mit dem englischen Außenminister Balfour festgelegt werden, nachdem Rußland sich entschlossen hat, an der Konferenz teilzunehmen. Der britische Vertreter erklärte, er werde die Beteiligung ablehnen. Wenn die Außenminister Benech (Italien) und Strzemiński (Polen) nicht teilnehmen dürfen, so sollen sie sich auf Wunsch Briands wenigstens in der Nähe aufhalten, um jeden Augenblick zu Rate gezogen werden zu können. Es seien ja keine längere Besprechung mit Chamberlain, der ihre Beteiligung aber abgelehnt haben soll, da es sich ja nur um die Rheinfrage handle.

Wie berichtet wird, hat der italienische Vertreter Grandi gegen die Ablehnung des Einladungsschreibens nach Berlin Einspruch erhoben, eine Abstimmung wurde nicht gegeben. Grandi ist mit einer Abschrift des Briefs gestern nach Rom abgereist.

Zeitungskorrespondenten gegenüber erklärte Chamberlain, wenn es sich bei der Konferenz um eine unerbittliche Besprechung handeln sollte, so sollten möglichst wenige Personen daran teilnehmen; auf einer beschließenden

Konferenz sollten aber alle maßgebenden Persönlichkeiten, die Außenminister, Außenminister und anwesend sein. Die Dominions werden durch den Sicherheitsvertrag (für einen etwaigen Kriegsfall usw.) in keiner Weise gebunden. Das Rheinische Gebiet werde geräumt, sobald Deutschland die Forderungen der Entwaffnungsnote erfüllt habe.

Chamberlain reist morgen von Genf ab. Lord Robert Cecil wird für ihn eintreten.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, Chamberlain habe deutlich darauf hingewiesen, daß er der französischen Absicht, den Rheinisch-Sicherheitsvertrag mit den Abgrenzungen zu verknüpfen, nicht beitreten könne.

### Änderung des Dawesplans?

London, 11. Sept. Der Hauptgeschäftsführer der „Financial Times“ berichtet über eine Unterredung mit dem Mitarbeiter des Dawesagents Gilbert, Sterck in Berlin, über die Durchführbarkeit des Dawesplans. Sterck wies darauf hin, daß Deutschland die Zahlungen des ersten Jahres pünktlich bezahlt habe, und es sei wahrscheinlich, daß es auch die des zweiten Jahres werde bezahlen können. Im dritten Jahr lege aber die große Schwierigkeit des Dawesplans ein, daß die Zahlungen nicht mehr in Mark, sondern in fremden Währungen entrichtet werden müssen. Es werde notwendig werden, auf einer von Anfang an in Aussicht genommenen Konferenz die Frage zu entscheiden, ob Änderungen im Dawesplan erforderlich seien.

### Kabinettsrat

Berlin, 11. Sept. Gestern fand unter dem Vorsitz des stellv. Reichskanzlers Reichswehrminister Dr. Gessler ein Kabinettsrat statt, an dem die Minister von Schleier, Frenken und Graf Ranig teilnahmen. Der Kabinettsrat beschäftigte sich ausschließlich mit laufenden Angelegenheiten.

### Verurteilung eines russischen Kommunisten

Leipzig, 11. Sept. Der Staatsgerichtshof verurteilte den russischen Kommunisten Kaslaw wegen Hochverrats zu vier Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Trotz der Gerichtsverurteilung und Ausweisung aus dem Reichsbereich. Ein Jahr der Gefängnisstrafe und die Geldstrafe werden als verbüßt erachtet. Die Schrift „Die russische Revolution von 1917“ wird eingezogen. Das Verfahren gegen die Mitangeklagten Grinewicz, Schumacher und Schlicht wird auf Grund des Begnadigungsgesetzes eingestellt.

auch darüber, daß die militärischen Verträge Frankreich berechnen, den Polen und Tschechen gegen Deutschland zu Hilfe zu kommen, wenn Frankreich diese beiden für bedroht halte; Übereinstimmung ferner darüber, daß Deutschland bedingungslos in den Völkerbund einzutreten habe, weil dies für das Glück Frankreichs notwendig sei. Mit keiner Silbe verriet Painlevé auch nur andeutungsweise, was der Eintritt in den Völkerbund Deutschland für Vorteile bringen soll; er hält es offenbar für ganz überflüssig, diese Frage auch einmal vom Standpunkt des deutschen Lebensinteresses zu betrachten. Die Übereinstimmung wurde endlich festgesetzt bezüglich der allgemeinen Abrüstung; daß nämlich von der anderen Seite erst abgerüstet werden soll, wenn „genügende Garantien für die Sicherheit“ — Frankreich vorhanden sind, das mit keiner ausschlaggebenden Stimme diese Garantien solange für unannehmbar erklärt und die Abrüstung damit so lange und so weit hinausschieben kann, wie es ihm beliebt. Das große Geschäft der Völkerbundstapung soll daher das im vorigen Jahr beschlossene, von der jetzigen konservativen englischen Regierung auf Drängen der britischen Dominien aber abgelehnte Genfer Protokoll sein, oder wie Painlevé es ausdrückte: der Geist des Protokolls soll an den abgelehnten Sicherheitsvertrag angeknüpft werden. Das Genfer Protokoll aber gibt dem „Schiedsgerichtsverfahren“ die für Deutschland denkbar ungünstigste Auslegung, was namentlich mit Rücksicht auf Polen und die Tschechen für Deutschland von geradezu vernichtender Wirkung werden könnte; es behält auch Frankreich das „Sanktionsrecht“ vor. Andererseits legt das Protokoll ausdrücklich fest, daß die Verbündeten, insbesondere Frankreich, erst an die Abrüstung zu denken brauchen, wenn von Deutschland auch die äußersten Abrüstungsforderungen erfüllt seien. Bezeichnenderweise hat der internationale Friedenskongress, der dieser Tage in Paris stattfand und bei dem verschiedene Teilnehmer aus Deutschland sich bedauerlicherweise Gehörlosigkeiten verschulden kommen ließen, sich für das Genfer Protokoll ins Zeug gelegt — was allerdings profanisch ohne große Bedeutung ist. Befiehet nun aber bezüglich der „Anpassung des Protokollgeistes“ schon die „Übereinstimmung“ der Auffassung zwischen England und Frankreich? Das ist die wichtige Frage, und zwar fast die einzige, die uns an der letzten Völkerbundversammlung interessierte, nachdem Völkerbundsrat und Völkerbundversammlung sich um die Entscheidung im englisch-türkischen Weltkrieg wieder mutig herumgedrückt haben — weil die Türken, die das beargwöhnte England und seine erdhüchlerigen Großkapitalisten mit der allerbündlichen Forderung einer Balkanabstimmung in die Enge getrieben haben, auch vor einem Krieg nicht zurückweichen würden, der England und mittelbar dem Völkerbund noch schlimmere Erfahrungen bringen könnte, als Frankreich und Spanien sie in Marokko machen mußten.

Die Völkerbundsgewaltigen haben sich nämlich eine ganz kleine Wiederrunde gefantet, durch die die Stellung

Deutschlands vor der Außenwelt in ein faßliches und ungünstiges Licht gerückt wird. Es ist, so sagen Chamberlain und der belgische Außenminister Van der Selve und der ganze Chorus der Verbündeten, Deutschland bereits ein bestimmter Vertragsentwurf aller Verbündeten zugegangen, und es liege nun bei Deutschland, seinen „guten Willen“ zu zeigen. Deutschland soll also wieder von vornherein die Verantwortung übernehmen, wenn aus dem Vertrag nichts werden sollte. Der deutsche Staatsjurist Dr. Gaus ist aber nur nach London gefahren, um sich über die Ansicht der jenseitigen Juristen über die Sicherheitsfrage zu unterrichten. Gaus hat darüber die zuständigen Stellen Bericht erstattet und das Kabinettsrat wird in nächster Woche zu prüfen haben, welche Aussichten auf eine günstige Weiterentwicklung der Sicherheitsfrage der Londoner Gedankenaustausch eröffnet. Ein Diktat soll der Vertrag ja bereits nicht werden, hat Bandererde gefragt, also muß doch wohl erst gleichberechtigtes mit den Mahnenden verhandelt werden.

In Marokko haben die Spanier die Räumung westlich von Albuemas demerstelligt. Sie ist aber nicht so spielend verlaufen, wie die amtliche Berichte glauben machen wollten, vielmehr sind die Spanier beim ersten Angriff regelrecht und mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden, trotz der Unterstützung von einigen hundert großen Schiffsgeleiten. Und auch der zweite glücklichere Angriff hat viel genug gekostet. Mit der Räumung ist aber noch nicht viel erreicht, jetzt fangen die Schwierigkeiten im Kampf gegen die in den Bergen wohlversteckten Schorffschützen Abd el Krim erst an. Und selbst wenn das aus zwei Dutzend Hütten bestehende Hauptquartier Abd el Krim in die Hände fiel, wäre nicht viel gewonnen. Bei Tetuan haben die Spanier, wie verschiedene neutrale Berichte übereinstimmend melden, eine schwere Niederlage erlitten und General Primo de Rivera mußte eilends von Albuemas nach Tetuan sich begeben, um die kritische Lage zu retten. Auch der französische Angriff im Westen bei Ouzgan, der mit dem spanischen gleichzeitigen geht, ist auf „hartnäckigen Widerstand“ gestoßen, die Kämpfe sind also ohne Zweifel für die Franzosen sehr verlustreich gewesen. Bei der großen Übermacht der beiden europäischen Großmächte über das kleine Berbervolk kann die Lage für

den tapferen Abd el Krim aber doch kritisch werden, es ist denn, daß es ihm gelänge, sich bis zum Eintritt der Regenzeit in einem Raum zu behaupten; dann hat er einen Verbündeten, der mächtiger ist als alle Flugszeuge und Panzerwagen der Gegner. Daß man aber auch auf spanischer Seite die Lage in Marokko sehr ernst ansieht, beweisen die fortwährenden großen Truppenbewegungen nach Marokko, in Spanien soll man gar von einer allgemeinen Mobilisierung reden; Tatsache ist, daß die Spanier im Nordland bereits zu den Waffen gerufen werden.



# Neuestes vom Tage

## Die Frage der Abrüstungskonferenz

London, 11. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es liege jetzt die Bestätigung dafür vor, daß man in Washington verlegen und verzögert sei über den Vorbehalt, daß der Völkerbund selbst eine Abrüstungskonferenz einberufen solle. Beide Gefühle seien noch verstärkt worden durch Gerüchte, daß eine solche Konferenz bis einige Jahre nach dem Abschluß eines Paktens verschoben werden könnte.

## Der Krieg in Marokko

Paris, 11. Sept. Havas meldet aus Fez, heute sollen in den ersten Morgenstunden an verschiedenen Punkten französische Angriffe unternommen werden.

Die Londoner „Times“ meldet aus Tanger, infolge der Verbannung der Spanier bei Alhucemas habe Abd el Krim von seiner Front gegen die Franzosen Truppen zur Verteidigung von Midir (sprich: Midir), von dem die Spanier nur 6 Kilometer entfernt sind, wegnehmen müssen, wodurch der französische Angriff erleichtert werde. Abd el Krim nehme neue Aushebungen vor.

Die „Daily News“ berichten, der starke Andjers-Stamm habe sich mit den Dschebalas zum offenen Kampf gegen die Spanier vereinigt; sie sollen nur noch 12 Kilometer von Tanger entfernt, an dem internationalen Gebiet verammelt sein. Wenn der Angriff gelinge, so werde die Straße nach Tetuan abgeschnitten und die spanische Hauptfestung bei Agaña wäre schwer bedroht.

## Spannung zwischen Chile und Peru

Paris, 11. Sept. „Newport Herald“ meldet aus Santiago, der Schiedspruch des Präsidenten Coillige in der Grenzstreitfrage von Tacna habe in Chile große Aufregung hervorgerufen, da Coillige das kritische Gebiet Peru zugeworfen habe. Infolgedessen seien die Beziehungen zwischen Chile und Peru sehr gespannt geworden. Der chilenische Präsident habe sich genötigt gesehen, die Bevölkerung zu ermahnen, die Kommission der Vereinigten Staaten unter General Pershing, die die Uebergabe des Gebiets an Peru zu übermachen hat, zu achten.

## Kaschtreiben in Mexiko

London, 11. Sept. Präsident Coillige habe verordnet, daß die Grundbesitzer einzuweisen werden sollen. Die Vernehmung hat viel böses Blut gemacht, da die Grundbesitzer häufig Mißbräucher sind. Nun wurde, wie Reuters aus Veracruz meldet, der Bürgermeister von San Cristobal (Prov. Chiapas) ermordet. Man vermutet, daß der Mord von der Grundbesitzerpartei ausgeht, die sich an denjenigen rächen wollen, auf deren Veranlassung Colles die Entwaffnung verfügt habe.

In letzter Zeit sind öfters in Mexiko Landgüter von Räuberbanden überfallen und teilweise geplündert worden. In voriger Woche wurde das Gut eines Amerikaners angegriffen. Die mexikanische Regierung mußte sich in Washington entschuldigen. In Dismas wurde gestern eine Farm von sechs Räubern überfallen. Die Polizei kam rechtzeitig hinzu und erschloß sämtliche Angreifer.

## Bestrafung des Seelenstreichs in Australien

Melbourne, 11. Sept. Das Gericht verurteilte 100 freilebende Seelen zu Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Wochen, außerdem wurden Lohnbeträge in verschiedenen Höhe für verwirkt erklärt.

## Verminderung der Schutzpolizei

Berlin, 11. Sept. Ueber den Stand der Verhandlungen mit der Ueberwachungskommission über die Forderungen der Entwaffnungsnote vom 5. Juni betr. die Entmilitarisierung und Entlastung der Schutzpolizei weiß das Verf. Tagbl. mitzuteilen, daß man sich mit dem Verlangen auf Herabsetzung der Schutzpolizei von 180 000 auf 150 000 Mann werde abfinden müssen. Die militärische Ausbildung der Schutzpolizei soll auf ein Mindestmaß der polizeilichen Bedürfnisse herabgesetzt werden. Die Erhaltung der internierten Hundertschaften sei notwendig, namentlich zum Schutz des platten Landes bei innerpolitischen Krisen.

## Einschreiten der Reichsregierung gegen die Kartelle

Berlin, 11. Sept. Die Reichsregierung hat auf Grund der Kartellverordnung Klage gegen verschiedene Verbände der Textilbranche vor dem Kartellgericht, das demnächst befehigt wird, erhoben. Grund dazu geben Fakturierung durch Balata und Beibehaltung der sog. Kistenschläge. Es sind betroffen: Die Vereinigung der Wollkammerei- und Kammaraspinnerei Berlin, Verband der schlesisch-schlesischen Webereien in Greiz, Verband der Herrenwäschefabriken, Verband der Kriderkostümfabrikanten Berlin und der Webstoff- und Kleiderwarenverband der nord- und westdeutschen Baumwollwaren-Ausstellung.

## Die Verhandlungen mit den Eisenbahnen

Berlin, 11. Sept. Die Schlichtungsverhandlungen, die gestern zwischen den Vertretern der Arbeitnehmerverbände und den Vertretern der Reichsbahnerverwaltung im Reichsarbeitsministerium begonnen haben, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist eine Schlichtungskammer eingesetzt worden.

## Der Eisenbahnerschiedspruch

Berlin, 11. Sept. Der Schiedspruch im Eisenbahnerschiedspruch lautet: Unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und im Hinblick auf die von der Reichsregierung eingeleitete Preislenkungsmaßnahmen bleiben die bisherigen Grundlöhne mit den von 1. Sept. 1925 von der Reichsbahngesellschaft vorgenommenen Änderungen bis auf weiteres bestehen. Die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft eingeführten Dienstlohnzulagen gelten als tarifliche Regelung. Besondere Härten, soweit Einzelfälle in Frage kommen, sind noch durch Bereinbarungen zwischen den Tarifparteien auszugleichen. Die Schiedslohnzulagen sind vom 1. Sept. von 10 auf 20 Pfennig erhöht worden. Auf Schrottmehler, Mehlmüller und Handwerker, die mit der Zusammenlegung der Farben und ihrer Ausgabe betraut sind, sind die Bestimmungen in dem Paragraph 28 Ziffer 1 Absatz 3 des Tarifvertrages anzuwenden. Die vom Verwaltungsrat eingeführte Rangierzulage behält Gültigkeit bis zum Ablauf des Kalenderjahres. Ueber die Neuregelung der wirtschaftlichen Gebiete haben die Parteien demnächst im Rahmen des Antrages der Gewerkschaften in Verhandlungen zu treten.

## Die billigste Tageszeitung

ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen.

# Württemberg

Stuttgart, 11. Sept. Turn- u. Spielfests für Lehrer. Vom 28. Sept. bis 17. Okt. wird an der Landesturnanstalt ein außerordentlicher Turn- und Spielfest für Lehrer abgehalten. (Für Frühjahr 1926 ist ein ähnlicher Kurs für Lehrerinnen vorgesehen). Es sollen sich in erster Linie Lehrer beteiligen, die an Volksschulen Turnunterricht erteilen oder Turnspiele zu leiten haben. Auswärtige Teilnehmer erhalten außer dem Ertrag der Reisetkosten 3. Klasse ein Taggeld von 5 Mark.

Aus dem Parteileben. In einer Vertrauensmänner-Verammlung der Zentrumspartei von Groß-Sigmaringen erklärte Reichstagsabgeordneter Groß, daß das Vorgehen des Abgeordneten Dr. Wirth aus Gründen der Parteizucht zu verurteilen sei. Es werde sich aber eine Einigung finden lassen, denn der soziale und demokratische Einschlag im Zentrum sei immer sehr hoch gehalten worden.

18 000 Mark unterschlagen. Der 24jährige Postkellner Hugo Böhm, der schon während seiner Reichswehrdienstzeit eine Unterschlagung begangen, fahnenflüchtig geworden und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, wurde am 10. August d. J. einen Postbeutel um 18 000 Mark. Mit dem Geld fuhr er nach Weisingen, kehrte sich dort neu ein und kehrte nach Stuttgart zurück, wo er alsbald verhaftet wurde. Von dem Geld hatte er nicht viel ausgegeben. Böhm gab an, er habe von seinem Wochenlohn von 33 Mark nicht leben können. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Der 22 Jahre alte Schlosser Gulas Hummel von Heideberg raubte einer Fabrikarbeiterin unter Bedrohungen auf der Straße die Handtasche. Unter Jubelung mildernder Umstände wurde er zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

# Aus Stadt und Land

Ragold, 12. September 1925.

Wenn es sich um die ganze Nation handelt, ist, alles Schmelzfranzosen zu verurteilen, so scheint mir, daß kein Deutscher kann mehr des deutschen Namens weid sein. (Blätter an Scherzpost.)

## Zum Sonntag

In einem niedergelegenen Buch eines schwedischen Dichters ist es als die Lebensaufgabe des Menschen bezeichnet, daß er den Weg zu sich selbst finden soll. Darin steht ein Körnlein Wahrheit. Es ist ein Unglück, daß viele Menschen im Umtrieb des Geschäfts und des Vergnügens nicht Zeit finden, den Kompaß ihres Lebensschiffes zu lesen, sich über die Fährtrichtung Rechenschaft zu geben und das Steuer richtig zu stellen. Kommt zu dir selber, ehe es zu spät ist, ja — aber such auch den Weg zu den anderen. Keiner von uns ist ein Stern, der in eiserner Höhe seine Bahn zieht; jeder ist Glied am Körper seines Volkes und seines Standes, und was heute das Schicksal deines Nachbarn ist, kann morgen deines sein, oder einst das Schicksal deiner Kinder. „Der Weg von dir zu mir ist nicht so weit, mein Bruder“, sagt ein indisches Sprichwort. In der Tat: der Weg zu sich selbst und zugleich den Weg zu den anderen wird der am leichtesten finden, der den Weg zum Ursprung und Ziel aller Lebendigen geht, den Weg zu Gott. H. P.

## Beranstellungen und Feste am Sonntag.

Ragold: 1 Uhr Herbstfeier des Arbeiter-Gesangvereins „Frohmann“. Schwarzwaldvereins-Nachmittagswanderung. Abfahrt 12.49. Sombod. Verein Vortrag 3 Uhr, „Traube“. Datterbach: 1/2 2 Uhr Schauturnen. Eshausen: 1 Uhr Abturnen. Gaugemald: Preisfischen des Schützenvereins.

## Dienstnachrichten.

Oberamtsstierarzt Dr. Wegger wurde zum Veterinärat ernannt.

## Zugänderung.

Ab 15. September fallende Züge aus: Nr. 726 S ab Calw 7.40 — an Pforzheim 8.40. Nr. 910 S ab Bad Teinach 7.55 — an Calw 8.01. Nr. D 914 ab Freudenstadt 11.27 — Ragold 12.15 — an Pforzheim 1.10. Nr. 903 S ab Pforzheim 6.20 — an Calw 7.24. Nr. 852 S ab Calw 7.40 — an Bad Teinach 7.47. Nr. D 915 ab Pforzheim 4.22 — Ragold 5.25 — an Freudenstadt 6.20.

## Unsere „Feierstunden.“

Auf der ersten Seite sehen wir heute 3 Wallfahler Bäuerinnen in ihrer Nacht, an der uns besonders die Kopfbedeckung auffällt. Die Waller oder Walliser sind Teutische, die im Mittelalter in Borsberg und Graubünden eingewandert sind. Bei uns sieht man noch ähnliche Trachten im Königstal und es ist bedauerlich, daß diese Schönheiten immer mehr verschwinden. — Originell ist unsere „Schweine“-Abbildung. Wie zufrieden liegt die Mutter da und wie kumpfen die jungen Kreutchen schon um ihre Nahrung. — Wer von uns würde die Trinkschale aus dem Seligenthaler Geleitsbüchel besitzen? Ich glaube nicht viele. — Wie befreit die Bewohner von Däseleberg aufgetaucht haben mögen, als sie die letzten Franzosen über die Rheinbrücke „geleiteten“ konnten, und sie sie so haben, wie es ihnen am liebsten wäre, nämlich von ... hinten. — Fast ungläublich ist, was die heutige Reklame alles ausbeutet. Den „Brennsteinmann“ oder „Marsdenmännchen“ könnte man auf den ersten Blick für einen Zauberer halten. — Das „gerliche“ Gesicht des Remminger Wunders und die „tugen“ Weine der beiden Tünger zeigen uns, auf was für lustige Gedanken die Menschheit manchmal kommt. Die Bilder vom Tage, „Konrad u. Döndorf“, ein 10facher „Lebensretter“ usw. geben uns nähere Erklärungen zu den in letzten Tagen gelesenen Nachrichten.

Der Voranschlag der Ev. Kirchengemeinde Ragold, der in der nächsten Woche zur Einsicht der Kirchengemeindegenossen auf dem Rathaus aufgelegt ist, sieht für den Haushalt der Kirchengemeinde im Rechnungsjahr 1925 vor an Einnahmen 2975 M., darunter Ertrag des Opfers 2500 M.; an Ausgaben 10 967 M., und zwar allg. Verwaltungsaufwand 1655 M., Aufwand auf das Vermögen 2090 M. (darunter 2000 M. für Instandhaltung der Stadtkirche), Aufwand für die kirchlichen Bedürfnisse im engeren Sinn 4892 M. (darunter 1600 M. Mesnergehalt, Pensions- und Ver.-Beiträge, 1600 M. für Heizung und Beleuchtung der Kirche), Beiträge 530 M. (darunter an das Vereinshaus 400 M., Armenpflege 100 M. Abgang

# Denkt an des deutschen Volkes Zeppelin-Gedener-Spende!

Wenn jeder Deutsche nur 10 Pfennige beiträgt, dann ist der Luftschiffbau Zeppelin über den Berg! Soll dieser große, geistige Besitz Deutschlands im Stich gelassen werden? Nein und abermals Nein! Gebt!

Auf der Sammelstelle beim „Gesellschafter“ sind bisher eingegangen: Th. Schmid, Apotheker 20.—, M. B. 2.—; Pfanzschul-arbeiterinnen Geige 4.55; R. P. 2.—; Gottl. Hähle, Schlossermeister, 1.—; Arbeiterschaft u. Angehörte d. Ver. Dedenfabriken Calw-Ragold 54.—; Obergromer Sprandel, Süßberg 5.—; G. P. 2.—; bisher zusammen: 127.55 M.

Weitere Beiträge werden auf der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ oder auf dem P.-Sch.-Konto No. 5113 Stuttgart entgegengenommen.

und Nachlag 800 M., sonstige Ausgaben 500 M., Baufonds 1000 M. Da die Kirchengemeinde die Stadtkirche und die Friedhöfe baulich zu unterhalten hat, so stellt eine Kuldage von 1000 M. für unvorhergesehene Bauausgaben das Mindestmaß an Vorsicht dar. Der Abmangel von 7992 M. ist durch die Christlichen Feuer zu decken. Der Haushaltsplan ist mit aller gebotenen Sorgfalt und Sparsamkeit aufgestellt.

Im Wald verunglückt. Gestern vormittag verunglückte der 47jährige Oekonom Christian Gauger im Stadtwald „Badwald“ dadurch, daß beim Langholzkaden ein Stamm ins Rollen kam und er zwischen 2 Stämme eingeklemmt wurde. Er zog sich am linken Fuß schwere Verletzungen zu und wurde in das nahe Bad Teinach verbracht. Der gerade dort anwesende Arzt Dr. Stähle legte ihm einen Rotverband an und brachte ihn mit seinem Auto nach Hause.

Wildberg, 12. Sept. Schäferlauf. Am Sonntag, den 20. und Montag, den 21. September wird in alt herkömmlicher Weise der Schäferlauf abgehalten. Wildberg hat die Berechtigung für den Lauf seit dem Jahr 1723. Mit dem Lauf verbunden war zugleich auch der Junfttag. Weil für die Schäfer des Landes Nachgrünungen zu besuchen mit großen Kosten verknüpft war, wurde den Städten Wildberg, Irach und Heidenheim die Berechtigung gegeben, eine Nebenlade der Junft zu errichten und gleichfalls einen Lauf abzuhalten. Ursprünglich war der Schäferlauf der 25. Juli (Jakobi), wird aber wahrscheinlich wegen des Jakobfestes in Teinach auf den Markttag am 21. September verlegt worden sein. In den ungeraden Jahren wird er gehalten, also auch heuer. Die Stadtoverwaltung ist bemüht, dieses Volksfest zu erhalten und auch weiter auszugestalten. Der Festtag enthält neben den historischen Reiten noch Reiterabteilungen von Sulz und Schönböronn. Ferner werden Festwoagen mitgeführt, und, weil der Turnverein „Den Posthörn von Ehlingen“ als Festspiel aufführt, werden die Darsteller in historischen Gewändern im Zug marschieren. Am dem Festtag kann man von guten Sitzgelegenheiten aus die Darbietungen verfolgen, die durch die Reiterabteilungen, turnerische Vorführungen, Reigen und Spiele vermerkt sind. Am Sonntag abend ist ein Feuerwerk mit Schloßbeleuchtung vorgesehen. Der Festtag und die Spiele werden am Sonntag von 1 Uhr an zur Aufführung kommen, während am Montag die Darbietungen schon morgens 10 Uhr mit Kirchgang ihren Anfang nehmen. Da Wildberg durch seine romantische Lage und seine altweltliche Bauweise für jeden Heimatfreund ein interessanter Ort ist, kann ein Besuch nicht genug empfohlen werden. Wenn zudem noch an der Erhaltung der alten Volksfeste gelegen ist, der gebe zum Schäferlauf nach Wildberg.

Spielberg, 11. Sept. Aufzug. Unser neuernannter Pfarrer Kessler wurde am letzten Montag auf der Station Klittenberg mit 4 Fahrwerken von hier und Gegenhausen feierlich abgeholt. Die Inszenierung findet am kommenden Sonntag, oomittags 1/2 10 Uhr, statt.

Dedenpfront, 11. Sept. Lehrerheimatag. Am letzten Sonntag feierten über 20 von hier beheimatete Lehrer unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde ein Wiedersehen. Im Samstag abend schiederte H. Böhnel aus eigener Erfahrung die Zustände in französischen Gefangenenlagern. Der von hier gebürtige Pfarrer Wörle hielt am Sonntag eine Festpredigt, die von den Gesangsvereinen der Lehrer unrahmt war. Eine Ehrung der Gefallenen beim Kriegerdenkmal und die Heimatfeier im Gemeindehaus gaben der Zusammenkunft einen würdigen Verlauf.

Calw, 11. Sept. Von der Gewerkschule. Die Schülerzahl der hiesigen Gewerkschule beträgt mit Beginn des Wintersemesters etwa 400 Schüler, darunter 27 der Handelsabteilung. Da von den Schülern mehr als die Hälfte auswärtig sind, wird die Einführung des Ganztagesunterrichts bedürftig sein. Mit Beginn der Winterschulzeit wird ein vierter Lehrer angestellt. Jedoch sind nur 3 Lokale vorhanden und diese in 2 verschiedenen Gebäuden, weshalb die Absicht besteht, auf das Gewerkschulgebäude einen weiteren Stock aufzubauen, wo dann sämtliche Klassen untergebracht werden könnten.

Neuenbürg, 10. Sept. Schluß der Amtsversammlung. Schultheiß Schleich-Feldmann (von Ueberberg) wurde verpflichtet. — Ferner wurde die Anschaffung einer Kraftfahrspitze zum Preis von 30 000 M. beschlossen. — Die zweite Oberamtsbaumeisterstelle wurde durch Heint. Käbler, Ortsbaumeister in Birkensfeld, besetzt.

Neuenbürg, 11. Sept. Erweiterungsbau des Krankenhaus. Die Amtsversammlung beschloß die alsbaldige Inangriffnahme der Erweiterung des Bezirks-Krankenhauses mit einem Baukostenanschlag von 300 000 Mark, sowie die Beschaffung einer Kraftfahrspitze mit dem Stand in der Oberamtsstadt Neuenbürg.

Birkensfeld DL. Neuenbürg, 11. Sept. Schlechtes Anjah. Die Bienenzucht steht hier in schöner Wildflügel aber hat der heutige Jahrgang auf einen Ertrag vollständig verfehlt. Kein Tropfen Honig konnte geerntet werden. Die Bienen mußten, um sie vor dem Hungertod zu bewahren, gefüttert werden. Die Hoffnung auf Sonnenhonig, die bei dem herrlichen Wetter im Juni und Juli erhofft, hat sich als trügerisch erwiesen.

Freudenstadt, 11. Sept. Drei Mite. Die hiesige Stadt kann drei Neunzigjährige aufweisen. Es sind dies Frau Wollvermaller Luz, geb. Schmidt von Ragold, die mit 19 Jahren hierher heiratete; Frau Glauner, Gattin des verstorbenen Kaufmanns Glauner am Markt, Tochter des Bismarckwirts Adol von Wipersbach; Malermeister Raab, der sich als angesehener und geschätzter Handwerkermann einen guten Namen geschaffen hat. Alle drei arbeitstätige Damen sind noch rüstig und gesund und betätigen sich in der Hauswirtschaft.

### Letzte Nachrichten

#### Eine private Zusammenkunft zwischen Stresemann und Briand.

Berlin, 12. Sept. Der Berl. Lok.-Anz. berichtet aus Genf: In Völkerverbindungen laufen positive Gerüchte um, nach denen eine private Zusammenkunft unter vier Augen zwischen Briand und dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann der offiziellen Ministerkonferenz in Lausanne der Höhe vorangehen wird. Vielfach glaubt man hier, den Schlüssel für die Tatsachen sehen zu dürfen, daß die offizielle Einladung nicht an den deutschen Reichsaußenminister gelangt wurde und auf das Erscheinen mehrerer anderer Minister in Lausanne abgesehen wird.

#### Beschwerde im Falle Dr. Weiß.

Berlin, 12. Sept. In der Affäre Kaufmann-Gaspari hat der Verteidiger des Hauptmanns a. D. Knoll, Rechtsanwalt Bloch, gegen die Einstellung des Verfahrens gegen den Regierungsdirektor Dr. Weiß Beschwerde beim Kammergericht eingereicht.

#### Eine neue Mittelstandspartei.

Berlin, 12. Sept. Die Berliner Morgenpost meldet: Eine deutsche Mittelstandspartei hat sich durch Zusammenschluß der Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei und der Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe gebildet. Die Partei will unter ihrem Namen schon an der Stadtverordnetenwahl teilnehmen.

#### Streifensträter schlägt Samson Kärner.

Berlin, 12. Sept. In den gestern ausgeführten Boxkämpfen um den deutschen Meistertitel im Schwergewicht hat

Breitensträter nach 15 Runden den bisherigen Inhaber dieses Titels Samson Kärner nach Punkten geschlagen und hat dadurch den Meistertitel zurückerobert.

#### Zusammenbruch des französischen Bankbeamtenstreiks.

Berlin, 12. Sept. Die Morgenblätter melden aus Paris: Die Bankangestellten haben beschlossen, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die von den Streikenden zu den einzelnen Banken abgeordneten Vertreter, wurden von 7 Banken vorgelassen. Das von ihren Unterhändlern erzielte Ergebnis, bedeutet eine vollständige Niederlage der streikenden Angestellten. Die Arbeit muß zu den Bedingungen eines noch in der vorigen Woche von den Streikenden abgelehnten Protokolls der Bankleitungen wieder aufgenommen werden. Die Bankleitungen behalten sich das Recht vor, Maßregelungen gegen Beamte zu ergreifen. Hinsichtlich der Gehaltserhöhungen sind nur ganz unbestimmte Zusagen gemacht worden.

#### Die Nationalsozialisten fordern die sofortige Einberufung der Kammer.

Berlin, 12. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus Paris: Die Abgeordneten Kauter, Leo Blum und Roger haben in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten und den Kammerpräsidenten die sofortige Einberufung der Kammer im Hinblick auf den Marokkofriede und die Vorfälle in Surien und dem Bankbeamtenstreik gefordert.

#### Primo de Rivera übernimmt das Oberkommando.

Paris, 12. Sept. Aus Tetuan wird gemeldet, daß General Primo de Rivera beschlossen hat, das Oberkommando sowohl in der Zone von Alhucemas wie auch in Melilla zu übernehmen.

### Turnen, Spiel und Sport.

Zum morgigen Sonntag, dem letzten freien vor den Verbands-Fußballspielen, hat sich der Sportverein Magold die 1. Mannschaft des 1. F.C. 08 Hachenbrunn bei Forchheim für ein Freundschaftsspiel verpflichtet. Der S.V. steht hier einer A-Klassigen Elf gegenüber. Es wird sich morgen zeigen, ob der letztunentschiedene Sieg über den A-Klassigen Rühlader Verein nur ein Zufallserfolg war, oder ob unter S.V. tatsächlich auch andere A-Klasse-Mannschaften zu besiegen vermag. Beginn des Spiels 1/3 Uhr auf dem Sportplatz an der Calverstr.

### Handel und Verkehr.

Unterjettingen, 12. Sept. Hier wurde gestern eine Partie Hopfen zu 500 M und Tringeld verkauft. 500 Zentner schöne saubere Ware sind noch vorhanden. Käufer erwünscht. In Oberjettingen wurden gestern 400 bis 450 M und Tringeld erzielt. In Mönchsberg erzielte eine Partie 535 M und Tringeld.

Stuttgarter Markt, 11. Sept. Die heutige Börse hand unter dem Zeichen der Schwäche. Die Schwierigkeiten in Spanien vermindern die Hoffnungen, die schon einige Tage bestanden hatten. Es kam zwar Ware in größeren Mengen nicht heraus; beim Fehlen der Käufer drückte aber schon das kleine Angebot auf die Kurse und man mußte zu gegenüber gestern teilweise pekuniös ermäßigten Kursen. Der Rentenmarkt verlief ohne wesentliche Veränderungen. S. H. Reichsanleihe 0,2875.

Stuttgarter Markt, 10. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 4-4,50 M. — Mohrenmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 400 Ztr., Preis 0,80 bis 7,20 M. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 4-4,50 M pro Ztr.

Oberrhein. Großheller: Für das zu 500 Liter gelichete Maß. Wismaröl wurden 1400 M erzielt = 12 M pro Ztr.

### Das Wetter

Der Tiefdruck über der Ostsee zieht langsam nach Osten weiter, doch hat sich über England eine neue Depression gebildet, so daß für Sonntag und Montag Fortdauer der veränderlichen Witterung zu erwarten ist.

# Rahma buttergleich

MAR-GA-RINE nimmt Euch heuf u. morgen alle Butter Sorgen.

## Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—  
für Burschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.—  
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—

ingroß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung  
Auf Wunsch Teilzahlungen

### Paul Räuchle, am Markt, Calw

### Seucht werden

a) Männliche Personen:  
1 Weiser und Fertigmacher  
1 Glaser  
1 Herdenknecht  
1 Schweißer

b) Weibliche Personen:  
2 Haushälterinnen  
1 Mädchen als Beihilfe der Frau  
1 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft

c) Lehrlinge (mit Kost u. Wohnung):  
2 Mälerlehrlinge  
2 Schreinerlehrlinge  
1 Schmiedlehrling  
1 Bäckerlehrling

Mäheres  
Bezugsbereitschaft  
Magold  
Telephon 80.

Ein fremdes Mädchen sucht per sofort

## Stelle als Stütze.

Angebote an die Geschäftskette dt. Bl.

## Knabenanzüge

in einfacher und moderner Ausführung.



### Kübler's gestrickte Knaben-Anzüge, Sweaters u. Westen

für Mädchen, Knaben und Herren

## Christian theurer, Bahnhofstrasse.

Der beste und spannendste Kriminalroman

## Geier der Nacht

von Richard E. Enright dem bekanntesten Autor des New Yorker Kriminalromans erschienen im Schwäbischen Merkur

Verlangen Sie kostenlos Sonderabdruck von der Geschäftsstelle Schwäbischer Merkur in Stuttgart, Königsstr. 20

## GEBET- und GESANGBÜCHER

empfehlen Buchhandlung Jaiser, Magold.

# Nur noch einige Tage

gebe ich, um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen u. fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, auf sämtl. Waren einen

## Rabatt von 20 Prozent.

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

## Paul Räuchle, am Markt, Calw

Damenkleiderstoffe ■ Aussteuerwaren ■ Bettbarchent ■ Bettfedern ■ Schürzen ■ Wäsche ■ Wolldecken ■ Trikotwaren ■ Vorhangstoffe ■ Herrenanzugstoffe ■ fertige Herren- u. Knabenkleidung  
Küblers gestr. Anzüge ■ Damenwindjacken ■ Kinderwindjacken ■ Herrenwindjacken ■ Sportanzüge  
Sporthosen ■ Gummimäntel ■ Eodenmäntel ■ Pelerinen.

# Evang. Kirchengemeinde Nagold.

## Landes- und Ortskirchensteuer 1925.

### I. Landeskirchensteuer.

Gemäß § 2 bis 4 des Kirchl. Gesetzes vom 14. Mai 1925 wird mit staatlicher Genehmigung als Landeskirchensteuer erhoben:

1. Eine **Tariffsteuer** nach dem unten abgedruckten **Tarif 1-25**, in dessen Steuerstufen die Steuerpflichtigen nach den Tarifmerkmalen eingereiht werden. Als Landeskirchensteuer werden 200% des Einheitsbetrags der Tarifspalte 6 erhoben.

Können für die Einreihung eines Steuerpflichtigen Merkmale nach dem Tarif nicht festgestellt werden, so ist der Steuerpflichtige in Anlehnung an die Einreihung von Steuerpflichtigen in ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen in eine Steuerstufe einzureihen. Ergeben die für die Einreihung maßgebenden Merkmale eine im Vergleich zu anderen Steuerpflichtigen zu niedrigerer Steuerstufe, so kann der Kirchengemeinderat den Steuerpflichtigen in eine entsprechend höhere Stufe einreihen. Auf Antrag des Steuerpflichtigen ist die Tarifsteuerschuld für Steuerpflichtige der Steuerstufen 1-12 mit mehr als zwei unterhaltsberechtigten Kindern bis zu 17 Jahren, die nicht selbständig zu veranlagen sind, um 20 v. H., mit mehr als vier solchen Kindern um 30 v. H., mit mehr als sechs solchen Kindern um 40 v. H. zu ermäßigen. Diese Ermäßigung ist hier in Nagold ohne Antrag bei allen, die hierfür in Betracht kommen, vom Kirchengemeinderat vorgenommen worden. Die Tarifsteuerschuld kann für Pflichtige, bei denen infolge Kriegs- oder Unfallbeschädigung eine Beschränkung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 30 v. H. festgestellt ist, bis auf 80 v. H. der Steuerschuld ermäßigt werden. Auch diese Ermäßigung ist hier wirksam.

2. Ein **Zuschlag von 7%** zu der gesamten Reichsvermögenssteuer von 1924.

### II. Ortskirchensteuer.

Nach dem Beschluss des Kirchengemeinderats vom 30. Juli 1925, genehmigt vom Kirchenbezirksauschuss am 1. August 1925, vom Oberamt am 19. August 1925, wird die Ortskirchensteuer nach demselben Steuermessmaß und in derselben Höhe wie die Landeskirchensteuer erhoben, wobei in einzelnen Fällen die Steuerhöhe den wirtschaftlichen Verhältnissen der Steuerpflichtigen angepasst werden. Von einer Anzahl solcher, die nicht Landeskirchensteuerpflichtig sind, wird eine Kopfsteuer von 1. A bei weiblichen, 2. A bei männlichen Personen erhoben.

Wegen die Festlegung der Steuerschuld kann binnen eines Monats nach Empfang des Steuerbescheides, bezw. bei denen, die ihren Steuerbescheid bisher schon erhalten haben, binnen eines Monats ab heute, **Einspruch** erhoben werden beim Kirchengemeinderat, der über den Einspruch entscheidet. Wird der Einspruch zurückgewiesen, so kann der Steuerpflichtige innerhalb eines Monats nach Eröffnung der Einspruchsentscheidung beim Oberamt Beschwerde erheben. Gegen die Entscheidung des Oberamts steht dem Pflichtigen und dem Kirchengemeinderat die Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu.

Die **Voranträge** der Kirchengemeinde Nagold für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 sind ab Montag, 14. Sept. d. J., eine Woche lang zur Einsichtnahme der Kirchengemeindeglieder auf dem Rathaus aufgelegt; (s. auch den Anschlag im redaktionellen Teil).

Nagold, 12. September 1925.

### Evang. Kirchengemeinderat.

#### Tarif für die Landeskirchensteuer (Tariffsteuer) 1925.

Steuerstufe	Bei einem Einkommen aus					Einheits- satz
	Dienst- oder Arbeitsverhältnissen		Land- und Forstwirtschaft		sonstigen Erwerbsquellen	
	Beamten- Gruppe	durchschnittliches Ein- kommen 1924	Land- und Forstwirtschaft angehört. Grundsteuerkapital am 1. Jan. 1924 (bei Wohnort Nagold bei gewöhnl. Grundbesitz 0,25 % bei Steuerpflichtigen)	Jahresbetrag der Einkom- mensteuer für 1924		
1	I	über 600 bis 1.000	über 60 bis 120	über 1	30	1
2	II	1.000 - 1.150	120 - 150	über 30	45	1 20
3	III	1.150 - 1.300	150 - 240	über 45	60	1 80
4	IV	1.300 - 1.500	240 - 300	über 60	75	2 40
5	V	1.500 - 1.750	300 - 360	über 75	90	3
6	VI	1.750 - 2.100	360 - 540	über 90	135	4
7	VII	2.100 - 2.600	540 - 720	über 135	180	5 50
8	VIII	2.600 - 3.000	720 - 900	über 180	225	7
9	IX	3.000 - 3.500	900 - 1.100	über 225	270	9
10	X	3.500 - 4.200	1.100 - 1.300	über 270	330	11
11	XI	4.200 - 5.000	1.300 - 1.600	über 330	400	13
12	XII	5.000 - 5.800	1.600 - 2.000	über 400	500	16
13	XIII	5.800 - 7.200	2.000 - 2.400	über 500	600	20
14	R. B. I <sup>1</sup>	7.200 - 9.200	2.400 - 3.400	über 600	850	25
15	R. B. I <sup>2</sup>	9.200 - 10.500	3.400 - 4.400	über 850	1.100	35
16	R. B. II u. 4	10.500 - 12.500	4.400 - 6.000	über 1.100	1.500	50
17	R. B. 5	12.500 - 15.800	6.000 - 8.400	über 1.500	2.200	70
18	R. B. 6 u. 7 <sup>1</sup>	15.800 - 25.000	8.400 - 16.000	über 2.200	4.000	120
19	—	25.000 - 35.000	16.000 - 24.000	über 4.000	6.000	200
20	—	35.000 - 50.000	24.000 - 36.000	über 6.000	9.000	300
21	—	50.000 - 65.000	36.000 - 48.000	über 9.000	13.000	400
22	—	65.000 - 80.000	48.000 - 60.000	über 13.000	18.000	500
23	—	80.000 - 100.000	60.000 - 80.000	über 18.000	25.000	600
24	—	100.000 - 120.000	80.000 - 100.000	über 25.000	35.000	750
25	—	mehr als 120.000	mehr als 100.000	über 35.000	50.000	1000

<sup>1</sup> R. = Reichsbesoldungsordnung. — <sup>2</sup> Württembergische Besoldungsordnung.

Wir empfehlen  
ab Lager Altensteig und Nagold:

**Thomasmehl** | **Superphosphat**  
Kalksalz | Kainit  
Schwefel. Ammoniak | Kalziumsalz  
**Megkalf**

Neuer demnächst eintreffend:  
**Kirche's Original-Saatroggen**  
**Bethaner Roggen** 1. Abfaat  
**Braunährig. Dickkopfsweizen (Original)**  
**Steiner's roter Tiroler Dinkel.**

**Ldw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft**  
c. G. m. b. H. 941  
Altensteig, Nagold und Umgebung.  
Telephon Nr. 86.



Heute Samstag  
**Metzelsuppe**  
Leitz z. Köhlerei

**Calwer Wolldecken**  
in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.  
Halbwollene Decke mit Bordüre  
Mf. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—  
Halbwollene Jacquarddecke  
Mf. 15.—, 18.50, 24.—  
Wollene Jacquarddecke  
Mf. 36.—, 40.—, 45.—  
Kamelhaardecke Mf. 18.—, 18.80, 29.—  
37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—  
Pferdedecke Mf. 20.50  
**Paul Rüdyle, am Markt Calw.**

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Posthausneubau der Deutschen Reichspost in Ebhausen O. A. Nagold sind die 940 Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhaue- u. Dachdeckerarbeiten, Zimmer-, Schmied- und Flaschnerarbeiten

auf Grund der Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen vom 18. März 1912 (Regbl. Nr. 6 S. 37) zu vergeben. Bedingungenunterlagen liegen im Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, wobei die Angebote mit der Aufschrift „Posthausneubau Ebhausen“ verschlossen bis spätestens 24. September vorm. 12 Uhr einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote stattfindet. Der Eröffnung der Angebote können die Bieter beiwohnen. Bedingungen- und Angebote werden gegen Ertrag der Selbstkosten abgegeben. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altensteig, den 12. Sept. 1925.  
Die örtliche Bauleitung:  
Baumeister und Wasserbauingenieur Arndt  
Tel. 91

### Witberg. Die Verpachtung der Marktstände

für die nächsten zwei Jahre wird am  
**Samstag, den 19. Sept., nachm. 6 Uhr**  
beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
936 **Stadtschultheißenamt.**

### Baumgut

an der Gammingerstraße, eingezäunt und mit Gartenhäuschen, auf 10 A  
zu verkaufen  
Sowie einen Acker in der Rehrhalde, auf 29 A.  
Angebote sind zu richten an  
938 **Fr. Frey, Zimmerm.**

### Suche für sofort: 6 bis 8 tüchtige Zimmerleute

H. Erlenmaier, Böblingen

### Milchschweine

verkauft Dienstag, den 15. Sept., mittags 12 Uhr.  
Roser z. „gr. Baum“.

**Handarbeiten nach Beyers Büchern**  
„Heut' die Lösung für jede Frau!“  
Bestimmen Sie auslässliche Einzelteile und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders:  
Kreuzstich, 3 Bände; Ausschmitt-Schneiderei / Stricharbeiten / Allpelt, 2 Bde. / Weißstiche, 2 Bde. / Sonnenstich / Kunst-Strichen, 2 Bde. / Hochbaum u. Reimendurchbruch / Das Bildbuch / Scherarbeiten, 4 Bde. / Handarbeits-Schere / Scherarbeiten, 2 Bde. / Schnittstiche, 2 Bde. / Buch d. Tappenzielebung  
Preis je Bm. 1.50  
Kunstfertiges Designbuch  
Beyers  
Vorlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Zu beziehen durch  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Gelegenheit!  
**Photographen-Apparat (9x12)**  
(Doppelanastigmat) sowie eine prima Geige hat preiswert zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Zf. 935  
Einen neuen, schwarzen

**Damen-Mantel**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
J. Wolber  
Dertensneider.

Wegen Platzmangel verkaufe ich  
**6 rebhuhnfarbige Hühner u. 6 Enten**  
sowie einen scharfen, wachsfarbenen  
**Haus- u. Hofhund.**  
Ziegler, Nagold  
939 Marktstr. 227.

Heute abend 1/8 Uhr „Traube“ wegen wichtiger Besprechung und Ständchen bitte vollständig.

### Arbeitsanzüge in Cöper und Pilot

Alleinverkauf im Bezirk für  
**„Lamparters Monteurfreund-Anzug“**

**Berufsjacken** für  
**Bäcker Metzger Köche** und  
**Konditoren**

**Blusen** für  
**Bildhauer Maler Küfer**  
**Goldschmiede** und  
**Schriftsetzer**

**Arbeitsmäntel** für  
**Auto, Büro und Laboratorium**

**Gips- u. Anzüge**  
Engl. Leder-, Zwirn-, Samicord- u. Halbtuch-, einzelne

**Rosen, Westen und Juppen**  
mit und ohne Futter

**Sport-Rosen** in allen Größen und Qualitäten

Konkurrenzlos in Preis und Qualität

**Chr. Theurer**  
Bahnhofstraße

Bezugs-  
Monat, ein  
Zuverlässig  
Einzelnumm  
Erchei  
jed. Wes  
Bestellst  
u. D. B.  
In Füllen  
besteht kein  
auf Erwerb  
aber auf die  
des Bezugs  
Telegraph  
Gesellschaft  
Postfach  
Stuttgart

Nr. 214

Religions-  
in Nagold  
die Kultur  
Barock ge  
Eine 25  
in Meier  
1820  
lernen.

Krieg  
Die B  
einerorts  
der Krieg  
behalten  
getragen,  
pfligt zu  
worden, b  
umal die  
Italiener  
um wenig  
in einer  
und damit  
die eine  
licher wir  
dem Itali  
Nagungen  
kosten für  
1170,22  
Häufig d  
für ungar  
6,202  
italienisch  
den. Die  
leben leb  
Stellen  
Kaffeeboh  
Sollman  
bestimmte  
das Deut  
verträge,  
auf eine  
sungen  
Buge 3  
Kriegsge  
werden,  
man mir  
Kassette  
und Bel  
werden,  
erzögert  
sowie die  
die Unm  
machten  
reicht un  
zu reche  
sollen h  
Zugehör  
Tobes  
auf, das  
Papier  
begehrt  
Christl  
jüdischen  
würde  
haben  
Witt  
großen  
sieht,  
fann, g  
Schulde  
nen au  
das D  
Papier  
michte  
erhöhen  
diese  
das  
Der  
Dames  
82 J a  
Richard  
Der  
folgend  
Humor  
mit se  
die B  
Deutsch  
reicher  
Ketter  
als da  
Berba  
Cochin  
Vollst  
man h  
in De  
mit d  
gründ  
Licht  
Kriegs